



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

I. Hornung. Der Heil. Märtyrer Jgnatius. Mihi autem absit gloriari, nisi in Cruce Domini nostri Jesu Christi, per quem mihi Mundus crucifixus est, & ego Mundo. Es sey fern von mir/ daß ich mich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

welcher von dem andern mehrer geliebt würde/ wer könnte ihrer Macht jemahls verglichen werden? Aber man kan nicht glauben/ wie sehr eine solche Verbündniß dem Teufelmissfalle; und ist demnach kein Wunder/ daß er sich so viel bemühet/ selbige zu zertrennen. Es ist unlaugbar/ indem alle sollen sorgfältig seyn/ zu behalten die Einigkeit des Geists/ in dem Band des Friedens/ wie der Apostel sagt; daß hingegen heutiges Tags sind die heftigste Aufrubrer/ Friedensbrüche und Zwispalt. Diese unglückselige Christen erkennen nicht/ was für großer Wolthaten sie sich durch die Uneinigkeit berauben! Aber/ wie getrauen sie sich Christen genannt zu werden? Diejenige allein sind Christen/ welche das Kennzeichen der Nachfolger Christi haben; qui Dilectionem habent ad invicem, welche einander lieben.

5. Betrachtete/ aus was Ursach die Christen die von Christo also sehr anbefohlene Liebe gegen einander verlieren? Die Ursach ist/ weil sie Christum nicht lieben. Siehest du nicht/ was in einem Ring geschieht? Je mehr die Linien zu ihrem Mittel = Pun-

eten nahen/ ie mehr sind sie unter einander vereinigt. Je mehr sie aber von ihrem Mittel = Punkte abweichen/ um so viel weiter werden sie von einander unendlich abgetheilt. Eben dieses begiebt sich auch hierin/ wann wir in Jesu alle vereinbaret wären/ an ihn gedächten/ von ihm redeten/ und ihm in allen Dingen die Ehr zu geben/ uns beflissen/ so ist kein Zweifel/ daß auch wir unter einander außs höchste würden vereinbaret seyn. Aber wir lieben Christum gar zu wenig; und daher ist es kein Wunder/ wann auch wir uns unter einander gar zu wenig lieben. Thue derohalben/ was ich dir sage/ erstlich beflisse dich eine inbrünstige Liebe gegen deinen Gott zu bekommen. Alsdann wirst du verlangen/ ihm selbige auff gewisse Weise zu zeigen. Wann du aber nicht weißt/ wie du ihm sollst etwas Gutes thun/ als welcher in allen Dingen ganz reich und vermöglich ist/ was woltestu denn anfangen? Du sollst dich außs wenigste zu denjenigen wenden/ und ihnen Guts thun/ in welchen du ihm Guts thust. Und dieselbes sind deine Nächsten.

I. Hornung.

Der Heil. Märtyrer Ignatius.

Mihi autem ab sit gloriari, nisi in Cruce Domini nostri Jesu Christi, per quem mihi Mundus crucifixus est, & ego Mundo.

Es

Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creuz unsers HErrn JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gekreuziget ist / und ich der Welt. Galat. 6. v. 14.

Betrachte mit was großem Entschluß der Apostel ausgeruffen / daß er niemahlen in einer andern Sach sich rühmen wolle / als in dem Creuz seines HErrn. Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creuz unsers HErrn JEsu Christi. Kunte er sich dann nicht billich rühmen in der Weißheit eben desselbigen seines HErrn / als von welcher ihm so viel mitgetheilt worden? Kunte er sich nicht rühmen in dessen Frommigkeit / Allmacht / und über-menschlicher Gewalt / Wunderwerke zu thun? Ja freylich. Und gleichwol wil er sich allein rühmen in dem Creuz / so doch vor der Welt ein Spott war. O wie seelig würdestu seyn / wann du gleichfalls wüßtest / einen so schönen Ruhm zu schätzen! Aber was thustu? Bistu nicht mehrtheils zufrieden / daß du dich rühmest von dem Creuz Christi? Aber in dem Creuz Christi wilstu dich nicht rühmen! Du rühmest dich von dem Creuz Christi / dieweil du dich rühmest ein Christ zu seyn; und daher / als ein Nachfolger des Gekreuzigten / legstu in deiner Zähne das Creuz Christi zu mahlen / selbiges anzube-

ten / zu loben / und zu erhöhen. Aber gleichwol wilstu dich nicht rühmen in dem Creuz; weil du keine Sorge trägst / dorten in der Höhe gekreuziget zu seyn / wie du Christum gethan zu haben siehest. Ach! fange an / auf daß auch du mit Wahrheit ausruffen kannst: Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / daß allein in dem Creuz! Wann du es auffmerksam erwegest / so sind drey Dinge / in welchem das Creuz bestehet; nemlich in der höchsten Blöße / in dem höchsten Schmergen / und in der höchsten Verachtung. Wann du darein wirst deinen Ruhm setzen / so wirstu ihn gewis in dem Creuz setzen. Die Welt setzt ihren Ruhm in Überfluß des Reichthums / der Wohlhülfe / und der hohen Würden. Dein Ruhm soll diesem ganz entgeg sey. 2. Betrachte / was dieser Text eigendlich sagen wil / daß dir die Welt solle gekreuziget seyn / und daß du der Welt sollest gekreuziget seyn. Er wil sagen / daß beyde eine gerad wider einander lauffenden Gefallen tragen; du wider den Gefallen der Welt / un die Welt wider deinen Gefallen. Wann zwey an einem Creuz geheftet sind / ist nochwendig / daß einer dem andern den Rücken kehre. Eben dieses geschicht

Handwritten notes on the book's spine: "m. 14. v. 14. 2. Betrachte / was dieser Text eigendlich sagen wil / daß dir die Welt solle gekreuziget seyn / und daß du der Welt sollest gekreuziget seyn. Er wil sagen / daß beyde eine gerad wider einander lauffenden Gefallen tragen; du wider den Gefallen der Welt / un die Welt wider deinen Gefallen. Wann zwey an einem Creuz geheftet sind / ist nochwendig / daß einer dem andern den Rücken kehre. Eben dieses geschicht"

schicht auch in gegenwärtigem Vorhaben. Die Welt kehrt dir den Rücken/ und du sollst auch der Welt den Rücken kehren. Die Welt wird von dir verlacht/ weil du die Güter nicht achtest/welche sie verlanget; hingegen wirstu auch von der Welt verlacht. Die Welt liebt dich nicht/ und du sollst sie auch nicht lieben. Die Welt achtet dich nicht/ und du sollst sie auch nicht achten. Dieses wird alsdann eine vollkommene Creuzigung seyn.

3. Betrachte/wann du also der Welt gecreuziget wirst absterben/so ist zuvor vomnöthen/das die Welt auch dir abgestorben sey. Daher sagt der Apostel nicht: ich bin der Welt gecreuziget/und mir die Welt; sondern/mir ist die Welt gecreuziget/ und ich der Welt. Die Welt stirbt dir ab/wann du wirklich alle ihre Güter verlässest; dann weilen sie alsdann nichts mehr hat/mit welchem sie dich zu sich locken kan/so ist sie dir gleichsam abgestorben. Du stirbst der Welt ab/wann du sie auch mit der Begierd verlässest; dann weil du alsdann um so viel weniger kanst gelockt werden/so bistu ihr gleichsam abgestorben. Wilstu derohalben mit der Begierde alle Güter/ Reichthum/Wollust/ und hohe Binden der Welt leichtlich verlassen/gleichwie solches gethan haben so viel heilige Ordens-Personen/welche des-

sentwegen Abgestorbene der Welt genannt werden? Wann es seyn kan/so verlasse die Welt auch in dem Werk selbst/ und gehe in ein Kloster/auff das dir die Welt/ wie aniso gesagt worden/ völlig abgestorben sey. Was für ein Wunderzeichen ist es/ das man sein Herz und Begierde auf die Güter nicht setze/ welche wirklich besessen werden. Der heilige Text sagt nicht: Beatus vir, qui post aurum non abiit, Selig ist der Mann/ der dem Gold nicht nachgangen; sondern er sagt: Beatus dives, qui post aurum non abiit: Selig ist der Reiche/ der dem Gold nicht nachgangen Eccl. 31. v. 8. Dann dieses ist das größte Wunderzeichen.

4. Betrachte/das man zu einer so seligen Creuzigung nicht gelangen kan/ als vermittelst des gecreuzigten Jesu. Daher wird gesagt: Durch welchen mir die Welt gecreuziget ist. Die Liebe/ so du gegen demjenigen trägst/welcher so viel für dich gelitten hat/ soll dermassen beschaffen seyn/und machen/das die Welt dir absterbe/ und du der Welt. Was kan die Liebe Christi nicht/ wann du ihr nur Statt und Platz giebst? Eröffne dem grossen heiligen Märtyrer Ignatio das Herz/so wirst du solches alldorten sehen.

II. Hornung.

Das Fest der Reinigung Maria.

Apparebit in finem, & non mentietur. Si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, & non tardabit.

Er wird endlich kommen / und nicht fehlen. Wann er wird verziehen / so wartet auff ihn / dann er wird gewiß kommen / und nicht verziehen. Habac. 2. v. 3.

1. Betrachte / die größte Beschwernißheit derjenigen / so Gott dienen / scheint endlich völlig dahin gezogen zu werden / daß sie in ihn niemahls einiges Mißtrauen setzen / weder unter wählenden Verdienlichkeiten und Verlassung / noch unter denen großen Finsternissen des Gemüths / welche uns glauben machen / als ob Gott völlig von uns gezogen wäre. Wann man der Gegenwart Gottes genüßet / ist leicht / etwas Gutes zu thun; Aber sehr hart ist es / wann er sich / also zu sagen / vor uns verbirget. Derohalben / wann du dich vielleicht in einem solchen Stand befindetst / so sey versichert / daß der Herr dir deine Beständigkeit zu bewahren verlange.

2. Betrachte / was unterdessen von dir erfordert werde? Daß du solst auff ihn warten. Es wird nicht gesagt / daß du ihm solst entgegen hinaus gehen / dich bemühen / oder gleichsam in einem Kreis herumlaufen / weil dieses in der

Finsterniß ein grosses Ubel verursachen kan. Die Braut Christi selbst hat bey der Nacht gewartet ihn anzutreffen; Es wird nur gesagt / du solst ihn auff's wenigste gedultig erwarten. Expecta illum, warte auff ihn. Was wird unter diesen Worten verstanden? Nichts anders / als daß du dich von deiner Stell nicht das geringste sollest bewegen. Du solst alles verrichten wie zuvor / nemlich eben dieselbe äußerliche Werke / eben das Gebet / Beichten / und Communiciren / eben dasselbe Lesen der Geistlichen Bücher / eben dieselbe öffentliche und heimliche Busswerke / obwohl du in denselben keinen einigen Geschmack mehr empfändest. Was für einen grossen Verdienst wird alsdann eine solche Beständigkeit haben! Dieses ist Gott dienen wegen Gott.

3. Betrachte / daß man / neben selbiger Beständigkeit / auch die Langwierigkeit haben muß; dann es ist leicht die Beständigkeit zu haben / wann sie nicht lang währet. Dahero / wann er sich

Handwritten notes on the book's spine: "1716", "S. 10", "V."